

Zwischen „Jetzt!“ und „Nein, Danke!“

„B 304 neu“ stößt auf viel Widerstand, es gibt aber auch Befürworter – Beide Lager zeigen bei Petitionstermin am Freitag Flagge

Von Thomas Thoiss

Altenmarkt. Ein vielköpfiges „Empfangskomitee“ erwartet die fünf Bundestagsabgeordneten, die sich am Freitag, 19. April, ein Bild von der umstrittenen „B 304 neu“-Planung machen. Denn schon in der Früh werden beide Lager – Gegner wie Befürworter des zweiten Bauabschnitts der Altenmarkter Ortsumfahrung – vor dem Rathaus Stellung beziehen.

Mit Transparenten und Schildern vor dem Rathaus

Die beim Landratsamt angemeldeten Kundgebungen gelten den Mitgliedern und Entsandten des Petitionsausschusses. Mit Transparenten und Schildern werden die Vereinte Bürgeraktion B 299/304 für, und ein breites Bündnis aus Umweltschützern, Landwirten und Verfechtern nachhaltiger Verkehrs- und Transportkonzepte gegen die 6,6 Kilometer lange Trasse von Mögling nach St. Georgen Flagge zeigen.

1152 Privat-Einwendungen sind im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens gegen die „B 304 neu“ eingegangen – viel Gegenwind, der dazu beigetragen hat, dass die Abordnung des Berliner Petitionsausschusses in den Chiemgau kommt, um die Situation persönlich in Augenschein zu nehmen.

Das macht vor allem den Gegnern Hoffnung, die den Ortstermin der MdB's als signifikantes Zeichen für eine Neubewertung des Projekts werten – in ihren Augen „eine naturzerstörerische, überlebensfähige, aus der Zeit gefallene Monstertrasse“.

Das Bündnis aus Initiative „B 304 neu? Nein Danke!“, Landesbund für Vogel- und Umweltschutz, Bündnis 90/Die Grünen, Umweltschutzverband Alztal und Umgebung und Bund Naturschutz setzt sich für die unverbau-



Milliardenschwer ist der Sanierungsstau bei den Brücken im bundesdeutschen Straßennetz. Umso unverständlicher ist in den Augen der „B 304 neu“-Gegner der Plan, eine dreispurige Brücke über das Naturidyll des Alzkniees – hier mit Blick auf Nock – zu bauen. – Foto: Unterhausler/luftbild-traunstein.de

te Bewahrung des Alztals und der Auen zwischen Trostberg, Altenmarkt und St. Georgen ein, gegen Umwelterstörung und Flächenfraß und die Verschwendung von rund 100 Millionen Euro Steuer-geld.

„Nicht nur Natur ist etwas wert, auch der Mensch“

Die seit 1998 bestehende Vereinte Bürgeraktion in Altenmarkt will dagegen eine Verringerung der Verkehrsbelastung, Sprecherin Philomena Haubl sagt: „Nicht nur die Natur ist etwas wert, sondern auch der Mensch“. Wenn man die nach Jahrzehnten der Planung übrig gebliebene Trasse nicht bekomme, passiere nie etwas. „Wir wohnen in zweiter Rei-



Mit Transparenten auf Bauzäunen machen die Gegner der „B 304 neu“ gegen den zweiten Bauabschnitt mobil – hier bei Ziegelstadt. Dort würde die Planung des Staatlichen Bauamts, so die Kritik, mit einem überdimensionierten Ampel- und Knotenpunkt viel Natur und Ackerfläche zerstören. – Foto: Robert Seifert

he an der Bundesstraße“, schildert die Altenmarkterin das Dilemma. „und wenn wir unsere Äpfel ernten, sind sie von einer schwarzen Schadstoffschicht

überzogen. Es muss sich etwas ändern!“

„Lassen Sie uns gemeinsam den Wahnsinnsverkehr besiegen“ – die Forderung des Pro-Neubau-

Lagers sorgt bei den Trassengegnern für Unverständnis. Diese kontorn mit der Frage: „Ist es ein Sieg, wenn der aus dem Ort verbannte Verkehr einfach an den-

rer Stelle, inmitten der bis dato unbeeinträchtigten Natur und Kulturlandschaft in Form von gigantischen Dämmen und Betonbauwerken wieder aufploppt? Ist es ein Sieg, wenn verwollster Erholungs-, Natur- und Landwirtschaftsraum für alle Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Ortsgebiete und darüber hinaus endgültig verloren geht?“ Anrainerkommunen wie Trostberg, Traunreut und Palling, deren Gemeinde- und Stadträte sich gegen die „B 304 neu“ ausgesprochen haben, würden stärker belastet und ökologisch beeinträchtigt – und das irreversibel.

„Der Preis ist einfach zu hoch“

Der Preis für innerörtliche Verkehrsentslastung durch XL-Umfahrungen sei einfach zu hoch, betont die Initiative „B 304 neu? Nein Danke!“ – auch mit Blick auf den nun vom Staatlichen Bauamt ins Gespräch gebrachten, kostenintensiven 600-Meter-Tunnel durch den Möglinger Hang im Zuge der sich anschließenden Trostberger Umfahrung. Und: Man dürfe nicht vergessen, dass der erste Bauabschnitt mit dem Aubergtunnel schon eine spürbare Entlastung für Altenmarkt bewirkt habe, eine zunehmende elektrische Motorisierung künftig für weniger lokale Emissionen Sorge und man beim ÖPNV-Ausbau viel Luft nach oben habe. Wohingegen die bestehende Planung unter anderem durch die dreispurige Querung der Alz mit entsprechenden Hochwasserrisiken, das ungelöste Problem des Bahnknotenpunkts an der Engstelle in St. Georgen sowie fehlende Anbindung der Industriebetriebe im Osten eine Farce sei – und als Bundesfernstraßenverbindung zwischen den Autobahnen München-Salzburg (A 8) und München-Passau (A 94) auch noch zusätzlichen, vor allem Schwerlastverkehr anlocke.

SO LÄUFT DER ORTSTERMIN DES PETITIONSAUSSCHUSSES AB: Fünf MdB's haben sich angesagt – und Protest aus beiden Lagern

Ab etwa 8.30 Uhr werden die Gegner und Befürworter der „B 304 neu“-Trasse – räumlich etwas getrennt voneinander – am Freitag, 19. April, im Bereich des Rathauses in Altenmarkt demonstrieren.

Gegen 9.15 Uhr werden die Mitglieder bzw. Entsandten des Petitionsausschusses erwartet, die sich zunächst zum Vorgespräch im Sitzungssaal des Rathauses

treffen. Mit dabei sind auch die Bürgermeister von Altenmarkt, Trostberg, Traunreut und Palling, Vertreter des Umweltschutzverbandes Alztal und Umgebung (UVA), der Initiative „B 304 neu? Nein Danke!“ und des Bund Naturschutz (stellvertretende Landesvorsitzende Beate Rutkowski aus Traunstein), außerdem Grünen-Landesvorsitzende Gisela Sengl aus Sondermoring.

Um 10.45 Uhr wird die Gruppe zu Ortsbegehungen an neutralen Punkten der geplanten Trasse auf Traunreuter Gebiet in Ziegelstadt und St. Georgen aufbrechen. Nachbesprechung und Pressegespräch schließen sich ab 12 Uhr im Rathaus Altenmarkt an.

Die fünfköpfige Delegation der Bundestagsabgeordneten besteht aus Beate Walter-Rosenheimer (Grüne) aus Fürstenfeldbruck, die

auch Initiatorin und Berichterstatterin des Ortstermins ist, Sandra Bubendorfer-Licht (FDP) aus dem Landkreis Mühldorf, Wolfgang Wiehle (AfD) aus München – alle drei Mitglieder im Petitionsausschuss – sowie Stephan Mayr (CSU) aus dem Landkreis Altötting und Dr. Bärbel Koller (SPD) aus dem Landkreis Traunstein.

Wie die Sprecherin von Grü-

nen-Politikerin Beate Walter-Rosenheimer auf Nachfrage der Redaktion erläutert, wird nach dem Ortstermin ein Petitionsausschussvotum gefällt, das von Ablehnung bis Befürwortung reichen kann und dem Bundesverkehrsministerium zugeleitet wird. Dieses muss dann binnen sechs Wochen antworten. Der Petitionsausschuss treffe keine wirk-same Entscheidung pro oder

kontra Neubau, gebe aber zumindest eine Empfehlung im Rahmen des Planungsverfahrens ab. Zu berücksichtigen sei auch, „dass die ‚B 304 neu‘ im Bundesverkehrswegeplan steht und die weitere Bearbeitung in den Händen des Freistaats Bayern liegt“, weshalb die Gegnerschaft ihre Anliegen auch gegenüber Landtagsabgeordneten vorbringen sollte. – tt

Hubert Lechnerwitzer bleibt an der Spitze